

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 40

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

Wohnbautätigkeit in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern

(BFS) Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik sind in den erfassten 269 Gemeinden mit über 5000 Einwohnern im 2. Quartal 1993 rund 4040 Wohnungen neu erstellt worden. Das entspricht einer Zunahme gegenüber der Vorjahresperiode um 330 Einheiten oder 9%. Die Städte meldeten dabei mit einem Anstieg um 286 Einheiten (11,6%) einen wesentlich stärkeren Zuwachs als die Gemeinden mit 5000 bis 10000 Einwohnern; letztere wiesen eine Erhöhung um 48 Einheiten (3,9%) aus. In den ersten sechs Monaten ergibt sich somit gegenüber der Vorjahresperiode eine Zunahme an neuerstellten Wohnungen um knapp 6% oder 400 Wohnungen. Diese Entwicklung ist erfreulich. Sie geht jedoch von einem sehr tiefen Niveau aus; nahm doch die Zahl der neuerstellten Wohnungen in der ersten Jahreshälfte 1992 fast um 14% ab.

Mit Ausnahme der Agglomeration Genf meldeten die Agglomerationen

der fünf grössten Städte ebenfalls eine höhere Anzahl an neuerstellten Wohnungen; im 1. Quartal 1993 halten noch die Agglomerationen Bern, Genf und Lausanne Einbussen gegenüber 1992 hinnehmen müssen.

Im Berichtsquartal belief sich die Zahl der baubewilligten Wohnungen auf rund 5600 Einheiten (-19,7%), womit der seit einem Jahre anhaltende Aufwärtstrend gestoppt worden ist. An dieser rückläufigen Entwicklung sind die Städte (-655 Einheiten; -16,1%) und die Gemeinden mit 50 000 bis 10 000 Einwohnern (-715 Einheiten; -24,7%) gleichermaßen beteiligt.

Die Agglomerationen der fünf grössten Städte meldeten im Berichtsquartal im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1992 insgesamt eine Zunahme an baubewilligten Wohnungen, wobei die Agglomerationen Bern und Lausanne diesem Trend allerdings nicht zu folgen vermochten.

Bauprogramm 1993 für Nationalstrassen

(EVED) Das Nationalstrassennetz weist eine Gesamtlänge von 1856 km auf. Bis Ende 1992 waren für total 1776,7 km (95%) generelle Projekte genehmigt, 1514,5 km (81,6%) in Betrieb

und 125 km im Bau. 1992 konnten 12,2 km dem Verkehr neu übergeben werden.

Seit Beginn des Nationalstrassenbaus 1959 hat der Bund rund 29,8 Mia. Fr. für

den Bau ausgegeben, die Kantone zusätzlich rund 4,9 Mia. Fr. Das Parlament bewilligte einen Budgetkredit für den weiteren Ausbau von 1581 Mio. Fr., unter der Voraussetzung eines positiven Ausgangs der Volksabstimmung der Treibstoffzollerhöhung (die im März 1993 angenommen wurde).

Die laufenden Bauarbeiten können nun zügig vorangetrieben werden. Ausserdem können die Hauptarbeiten auf der N1 (Payerne/Avenches), N2 (Kt. Basel), N9 (Sierre) sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Umfahrung Genf, Anschluss Plan-les-Ouates (N1a) und die Umfahrung Solothurn (N5) begonnen werden.

Im laufenden Jahr werden 14,2 km neue Nationalstrassen dem Verkehr übergeben, sofern keine unvorhersehbaren Schwierigkeiten auftreten: N1 Zubringer Arbon (s. Bild), N1a Umfahrung Genf und N5 Durchfahrt Neuenburg.

Kunststoffabfälle als Strassenbaumaterial

(RUB) Kunststoffabfall könnte in naher Zukunft als Material im Strassen- und im Dammbau verwendet werden und so zur Entsorgung der grossen Mengen von Kunststoffen beitragen, bei der das Duale System gegenwärtig überfordert ist. Mit der Prüfung von bautechnischen Eigenschaften, Einsatzmöglichkeiten und Umweltverträglichkeit der Erzeugnisse eines neuen Verfahrens einer Krefelder Firma ist jetzt das Team von Prof. Dr.-Ing. Klaus Krass (Institut für Strassenwesen und Eisenbahnbau, Fakultät für Bauingenieurwesen der Ruhr-Universität Bochum) beauftragt worden.

Bei dem Verfahren werden die auf unter 10 mm zerkleinerten Kunststoffabfälle soweit erwärmt, dass deren Oberfläche eine Klebekraft entwickelt, die andere mineralische Stoffe wie Natursand oder auch industrielle Nebenprodukte bindet.

In einer Pilotanlage stellt die Firma aus Kunststoffabfällen das patentrechtlich geschützte Produkt «Kurekla» her. Bei der Untersuchung dieses neuartigen Materials sollen klassische bautechnische Versuche und Qualitätskontrollen durchgeführt werden. Ausserdem werden die Bochumer Ingenieure Einsatzgebiete und Anwendungsmöglichkeiten des Materials prüfen: vom einfachen Schüttmaterial z.B. für Lärmschutzwälle bis hin zum Betonzuschlag z.B. in Be-



Nach fast 5jähriger Bauzeit konnte jetzt der knapp 8 km lange N1-Zubringer von Arbon TG dem Verkehr übergeben werden. Dadurch wird dem Bodensee entlang eine spürbare Verkehrsentlastung erwartet (Bild: Comet)

tonpflastersteinen. Eine entsprechende Aufbereitungsanlage mittlerer Grösse ist nach Angaben der Firma in der Lage, rund 1000 Tonnen pro Tag zu verarbeiten.

Ein positives Ergebnis der Bochumer Untersuchungen vorausgesetzt, könnte mit diesem Verfahren der gesamte Kunststoffabfall der Bundesrepublik wiederverwertet werden.

Zürich befürwortet Neubaustrecke Flughafen – Winterthur

(kiZH) Der Zürcher Regierungsrat nahm in einem Schreiben an den Vorsteher des EVED zum Bericht der Generaldirektion SBB über eine Etappierung des Konzepts Bahn 2000 Stellung. Für die Bedienung der Ostschweiz sind praktisch keine zusätzlichen Züge mehr vorgesehen. Auf die ursprünglich vorgesehene Leistungssteigerung wird weitgehend verzichtet. Aus diesem Grund soll der Bau der neuen Strecke Flughafen – Winterthur (Brüttenertunnel) in eine spätere Etappe verschoben werden. An der Strecke Zürich – Winterthur sollen lediglich einige bauliche Verbesserungen vorgenommen werden.

Der Regierungsrat will sich nicht damit abfinden, dass die Ostschweiz als einziger Landteil durch die erste Etappe Bahn 2000 praktisch keine Verbesserung erwarten kann. Er verlangt seinerseits bessere Verbindungen zwischen dem süddeutschen Raum und dem Flughafen. Beides kann nur erfüllt werden, wenn durch die Neubaustrecke Flughafen – Winterthur die notwendige Kapazität bereitgestellt wird. Zugunsten dieser Strecke ist auf grössere Investitionen zur Verbesserung der bestehenden Strecke zu verzichten.

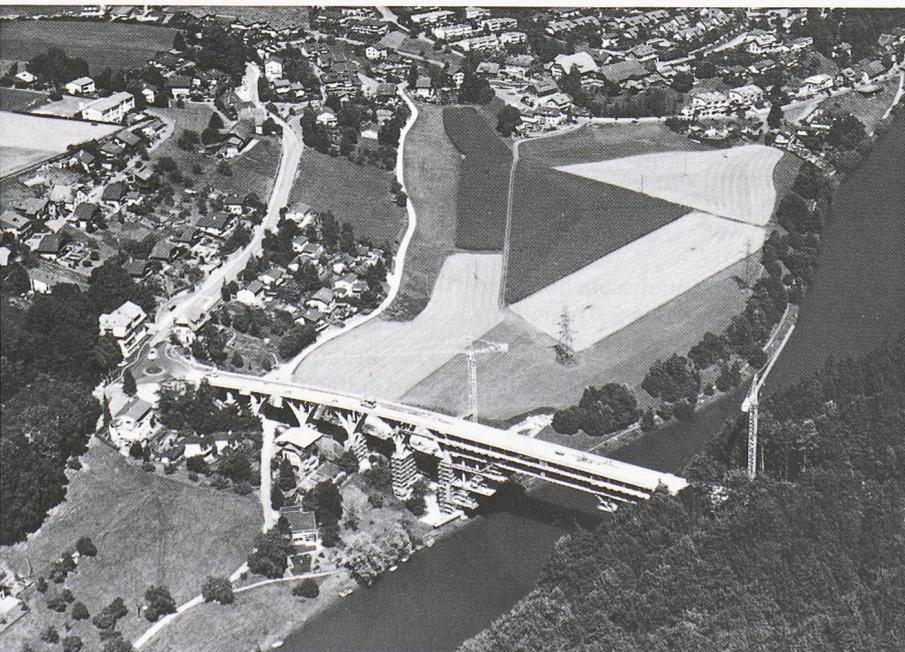
Sanierung der 80jährigen Halenbrücke bald abgeschlossen

(Com.) Zwischen dem Bremgartenwald und der Berner Gemeinde Herrenschwanden, nördlich von Bern, spannt sich die 230 m lange Halenbrücke über die Aare. Erbaut wurde der kühne Brückenschlag in den Jahren 1911–13. Somit ist sie eine der ersten und am weitesten gespannten Betonbrücken der Schweiz. Diese Meisterleistung der damaligen Brückenbaukunst steht daher unter Denkmalschutz.

Allerdings geht auch an solch promi-

nenten Bauzeugen die Zeit nicht spurlos vorüber. Seit Januar 1992 wird die Halenbrücke deshalb für rund 15 Mio. Fr. einer aufwendigen Verjüngungskurs unterzogen. Ausser dem Hauptbogen mit über 90 m Spannweite und den Hauptpfeilern musste praktisch alles ersetzt werden.

Die Arbeiten konnten planmässig fortschreiten, so dass der Übergang ab Ende Oktober wieder dem Verkehr übergeben werden kann.



Die Baustelle Halenbrücke aus der Vogelperspektive. Unter anderem mussten die vier Bogen der Vorbrücke (links) und die gesamte Fahrbahnplatte ersetzt werden (Bild: Comet)

Ganz kurz

Rund um den Verkehr

(pd) Der «Pendolino», der italienische Neigezug, soll einzelne teure **Neubaustrecken in der Schweiz ersparen**. Die SBB wollen rund 40 dieser Züge anschaffen. Der Pendolino ist mit einer aktiven Neigetechnik ausgestattet, d.h. hochentwickelte Computer neigen die Reisewagen in den Kurven in den richtigen Winkel, so dass diese Züge mit bis zu 220 km/h auch in enge Kurven gehen können. Dies würde für Bahn 2000 z.T. das Erstellen neuer Bahnlinien vermeiden. Die SBB haben bereits einen Lizenzvertrag mit Fiat Ferroviaria abgeschlossen.

(pd) Der Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr Litra hält in seinem Jahresbericht 1992/93 fest, dass **der öffentliche Verkehr nicht ein blosses Element einer Verkehrspolitik mit Verdrängungswettbewerb ist, sondern wie etwa das Erziehungs- oder Gesundheitswesen eine öffentliche Dienstleistung ist**. Es sei deshalb eine Illusion zu glauben, der öffentliche Verkehr lasse sich in einzelne rentablere Sparten aufteilen. Nach Ansicht der Litra ist vielmehr das Augenmerk auf ein kooperatives Verkehrsmanagement zu legen, wie es übrigens auch die Automobilwirtschaft fordert.

(VDI) Die **Termine** für die Übergabe und Eröffnung **des Kanaltunnels stehen fest**: Am 10. Dezember wird der Tunnel an die Betriebsgesellschaft Eurotunnel übergeben, der Frachtverkehr wird im Januar 1994 anlaufen, und offiziell eröffnet wird das Bauwerk am 6. Mai 1994 durch die britische Queen und den französischen Staatspräsidenten Mitterrand.

(VDI) Die **Automobilzulassungen in Europa sinken** weiter. Im Juli sanken die Anmeldungen in 17 europäischen Ländern (-20,58% im Vergleich zum Vorjahresmonat). Insgesamt sind dies 235 000 Neuanmeldungen weniger. Nur der britische Automobilmarkt wuchs noch um 7%.

(VDI) **Im Tunnel kann eine weisse Fahrbahn die Sicherheit erheblich erhöhen**, wenn der vom Tageslicht geblendete Autofahrer sich plötzlich in der dunklen Röhre befindet. Um die entsprechenden Bitumenbeläge weiss einfärben zu können, hat Bayer Leverkusen eine Pigmentierung mit Titanoxid entwickelt, die in drei Tunnels der neuen Autobahnumfahrung Genf aufgetragen wurden.